

Jahresrückblick

1920



Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Inkubation wirkt! Das zeigen die Ergebnisse einer soeben veröffentlichten Impact-Studie, die unter anderem im Bereich der Beschäftigungswirkung beeindrucken.



Ein besonderes Geschäftsjahr liegt hinter uns, das ab März 2020 von den Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie geprägt war. Wir haben uns in unseren Zielen dadurch aber nicht

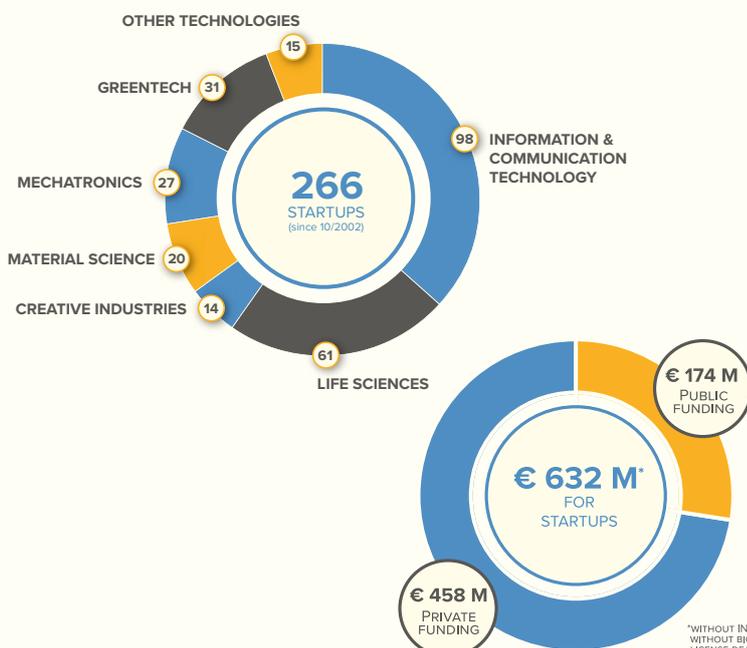
beirren lassen. Die Ergebnisse der gemeinsam von der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) und allen AplusB Inkubatoren Österreichs beauftragte AplusB Scale-up Wirkungsanalyse bestätigt das eindrucksvoll. So überleben AplusB Startups im Vergleich zu nicht inkubierten Gründungsprojekten viel öfter und länger, ihr Umsatz ist höher und sie schaffen ein Vielfaches an Beschäftigung. Betrachtet man den Standort Wien, ist der Beschäftigungseffekt besonders hoch: Im fünften Jahr ihres Bestehens haben Startups im Durchschnitt zwölf MitarbeiterInnen, österreichweit sind es neun, in der nicht-inkubierten Vergleichsgruppe weniger als zwei. Was den Umgang mit coronabedingten

Einschränkungen angeht, bin ich sehr stolz auf unser Team, denn uns ist innerhalb kürzester Zeit ein wahrer Digitalisierungssprung gelungen. Die SCALEup Workshops fanden via Videokonferenz statt, der Health Hub Vienna (HHV) wurde gänzlich digitalisiert.

Eine weitere Neuheit ist die Online-Interviewserie SCALEup Talk. Hier geben erfolgreiche Alumni interessante Einblicke in ihr Startup-Leben. Die digitale Veranstaltung wird unter anderem über die Websites der Unis/FHs und die Transferstellen beworben.

Der große Schwerpunkt im Jahresbericht ist die gesamte Bandbreite unseres erweiterten Leistungsangebots für Startups, InvestorInnen, akademische Einrichtungen und Corporates: Wir informieren über unser SCALEup Inkubationsprogramm ebenso wie über START:IP, das das universitäre Ausgründungspotenzial heben soll, unser Beteiligungsmodell STARTKapital und unseren Accelerator Health Hub Vienna (HHV). Bei letzterem haben wir vier weitere starke Partner an Bord geholt, die unsere Mission, Innovationen im Gesundheitsbereich voranzutreiben, teilen. Und diese ist angesichts der Corona-Pandemie aktueller denn je. (Langversion www.inits.at/Artikel1)

INiTS in Zahlen



Viel Freude beim Lesen des Jahresberichts wünscht Ihnen

DR.^{IN} IRENE FIALKA, CMC, CEO INITS GMBH

Health Hub Vienna: Change the future – make it the „new normal“

2018 ging INiTS gemeinsam mit Uniqa und Boehringer Ingelheim mit dem Health Hub Vienna (HHV) an den Start. 2019 folgten mit AstraZeneca, Novartis, Egis und Sanofi vier weitere starke Partner.

Der HHV ist eine Open-Innovation-Plattform und Acceleration Programm, wo etablierte Stakeholder zusammenarbeiten mit Health-Tech/Life Sciences Startups in der Wachstumsphase. Alle Partner teilen die gemeinsame Mission, die angesichts der Covid-19-Pandemie aktueller ist denn je ist: Innovation im Gesundheitssystem in Österreich und ganz Europa voranzutreiben.

„Der HHV ist innerhalb der kurzen Zeit seines Bestehens stark gewachsen, wir haben neue Partner an Bord geholt, die Diversität vergrößert, die Zielsetzung noch klarer definiert und die vollständige Digitalisierung des Programms – auch bedingt durch die Corona-Krise – innerhalb von zwei Wochen umgesetzt“, fasst Programm Manager Thomas Mayerhofer die Neuerungen zusammen. Die breitere Ausrichtung spiegelt sich auch im Team wider, das seit März 2020 von Community Managerin Sabria Lagoun, MSc unterstützt wird. Die Neurowissenschaftlerin vereint als Partner-Key Account die unterschiedlichen Verständnisebenen und ist federführend „im Zuhören und Verstehen“ – und das in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Französisch, Spanisch und Englisch.

Klarer Fokus

Seit der Implementierung der Plattform hat sich der Fokus des Health Hub Vienna weiterentwickelt. „Wir konzentrieren uns noch stärker auf das Verstehen der Bedürfnisse unserer Partner“, sagt Thomas Mayerhofer und nennt die „maximal mögliche Beschleunigung und Implementierung von Innovationsprojekten“ als Kern-Ziel der intensivierten Zusammenarbeit. Dabei wird schon in der Auswahlphase viel stärker auf das konkrete Problem geachtet, das Startups mit ihren Produkten bzw. ihrer Dienstleistung lösen können. Denn nur mit einem Lösungsan-

satz für ein aktuelles Problem kann die Innovation im Ökosystem Fuß fassen und im Endeffekt für alle Beteiligten – inklusive der KonsumentInnen – einen Nutzen stiften. Daher wird gezielt nach von den Partnern definierten Use-Cases gescoutet.

Die Maxime, die hinter dem Veränderungsprozess steht, formuliert man vonseiten INiTS so: „Wir wollen noch viel stärker Lenker und nicht Beifahrer sein. Denn nur eine finale Implementierung einer Innovation bringt eine nachhaltige Verbesserung.“

Ideen aus der ganzen Welt

„Es gibt viele gute Ideen auf der ganzen Welt, die nach Österreich passen. Deshalb bieten wir einen internationalen Zugang zu unserem System. Österreich ist für die Startups auch ein guter Testmarkt und ein erster Einstieg in die wichtige D-A-CH Region, auch haben hier viele internationale Konzerne ihren Sitz“, führt Thomas Mayerhofer weiter aus. Durch diese Multinationalität – im HHV „tummeln“ sich zu 95 Prozent internationale Startups – wird der starke digitale Fokus auch erhalten bleiben. Dennoch wird es wieder physische Events wie den „Innovation Day“ in Kooperation mit dem Dachverband geben – unter den gebotenen Sicherheitsmaßnahmen.



**SABRIA LAGOUN, MSc UND
THOMAS MAYERHOFER
MANAGEN DEN HHV**

“HHV is an opportunity to cooperate with innovative health tech startups and provided a unique space for us to exchange ideas.”

ERICH KRUSCHITZ, SANUSX/UNIQA



“HHV has connected us to some of the most disruptive startups in the healthcare space.”

TUBA ALBAYRAK, NOVARTIS

„Als stolzer Partner des Health Hub Vienna fördern wir innovative Startups und helfen, neue Lösungen umzusetzen. Durch das breite Spektrum an neuen Ideen aus der ganzen Welt finden wir innovative Lösungen für die Herausforderungen unseres Gesundheitssystems. So bringen wir den Nutzen von Innovation zu Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzten und Gesundheitseinrichtungen in Österreich.“

SARAH WALTERS, ASTRAZENECA



AplusB Scaleup Wirkungsanalyse: Inkubation wirkt!

Die vom Austria Wirtschaftsservice (aws) gemeinsam mit allen AplusB Scaleup Inkubatoren beauftragte Wirkungsanalyse zeigt klar und deutlich: Die Inkubations-Programme wirken und leisten wichtige Aufbauarbeit für die unternehmerische Landschaft Österreichs.

Kurz zusammengefasst zeigen die soeben veröffentlichten Ergebnisse der von Joanneum Research Policies durchgeführten Studie Folgendes: AplusB Scale-up Unternehmen fördern Forschung und Innovation in diversen Märkten, sie stärken das Innovationssystem und dessen Wettbewerbsfähigkeit, sie starten mit anspruchsvollen Projekten und entwickeln sich robuster und nachhaltig. Bestätigt wird diese Wirkung durch den Vergleich mit nicht inkubierten Startups: AplusB Startups schaffen mehr Beschäftigung, ihr Umsatz ist höher und ihre Überlebensrate ist größer. Auch die F & E-Intensität beträgt ein Vielfaches, rund ein Drittel der betreuten Unternehmen meldet in den ersten vier Jahren neue Patente an.

Mehrwert für alle

„Uns war es wichtig zu zeigen, welchen Mehrwert die AplusB Scale-up Inkubatoren sowohl für hochinnovative Gründungsprojekte als auch für die gesamte Volkswirtschaft haben. Die Ergebnisse liefern zudem Input in Sachen Verlängerung des Förderprogramms ab 2022“, fasst Mag.^a Marlis Baurecht die Zielsetzung der Wirkungsanalyse zusammen. Sie ist bei der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) für Entrepreneurship, Schutzrechte und Seedförderungen und damit auch für das AplusB Scale-up Programm zuständig.

Hohe Überlebensrate

Der steuerbare Umsatz von AplusB Scale-up Projekten entwickelt sich in den ersten zwei bis vier Jahren langsamer als in der Vergleichsgruppe, was bei stark forschungsorientierten Unternehmen in der Natur der Sache liegt. Dann starten sie aber durch und liegen ab Jahr sechs durchgehend voran, ab dem zehnten Jahr bereits um mehr als ein Drittel. In dieser Auswertung findet sich auch die weiterführende Begründung für eine nachweislich höhere Überlebensrate: Sie wird durch die gezielte Behebung unternehmerischer und individueller Defizite, durch die Konzeption von trag- und marktfähigen Businessplänen, durch Sichtbarkeit und Vernetzung und durch den professionellen Zugang zu Förderungen, Darlehen und InvestorInnen ermöglicht.

Auch wenn die AuftraggeberInnen der Studie von guten Ergebnissen ausgegangen sind – so manch hoher Wert hat sogar sie positiv überrascht: „Natürlich wussten wir, dass wir mit dem Programm für die GründerInnen eine gute Basis in Sachen Beratung zur Erweiterung des Geschäftsmodells, zu Networking und Anschubfinanzierung leisten. Umso erfreulicher

ist es, dass sich die Wirkung dieses Starter-Kits so deutlich unter anderem in der viel besseren Überlebensrate von inkubierten gegenüber nicht inkubierten Startups niederschlägt“, zeigt sich Marlis Baurecht erfreut. Konkret überleben rund 94 Prozent der AplusB Unternehmen das dritte Jahr ihres Bestehens, im siebten Jahr sind es rund 80 Prozent.

Die nicht inkubierten Unternehmen liegen bei rund 70 bzw. 50 Prozent. „Diese Ergebnisse zeigen, dass es z. B. im Umwelttechnologie- oder Life Sciences-Bereich eine große Menge an exzellenten und spannenden Scale-up Projekten gibt, deren Entwicklung allerdings länger dauert. Damit ist das Risiko auch



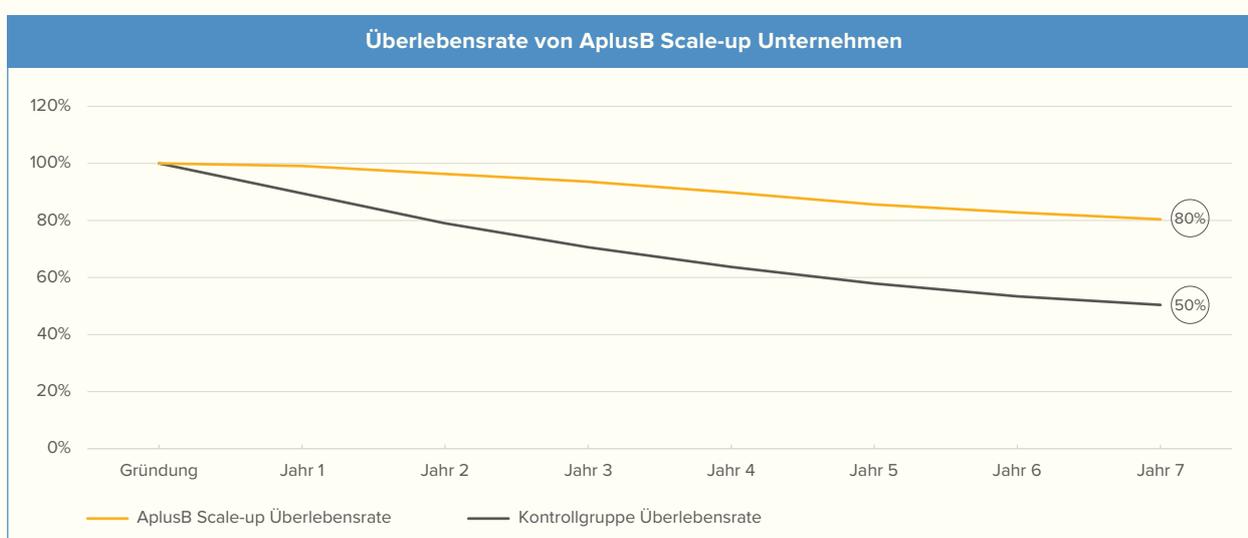
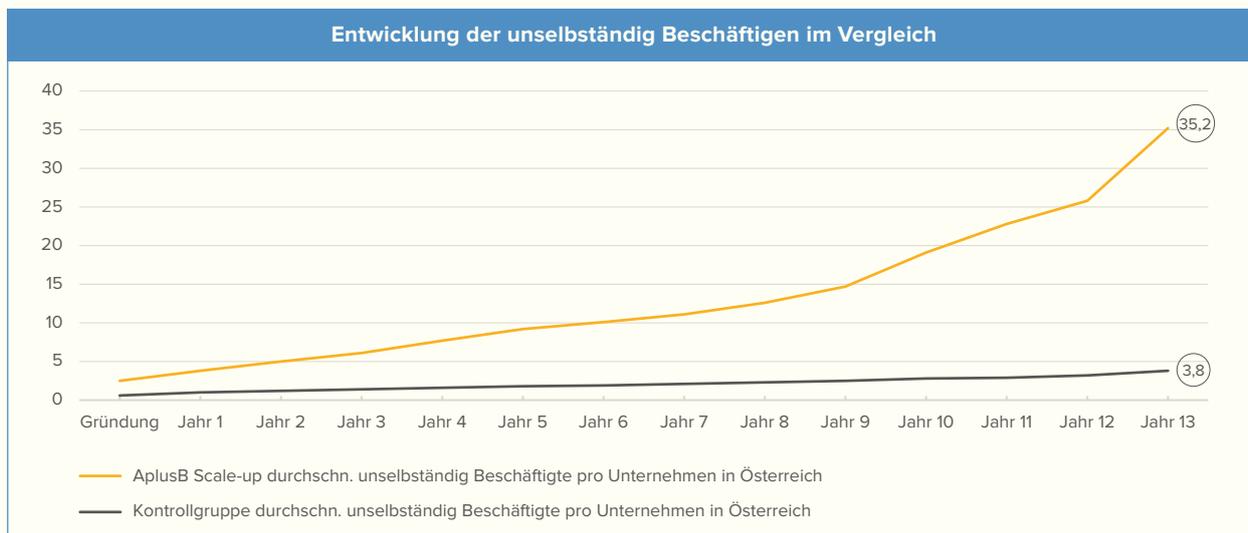
„Konkret überleben im siebten Jahr rund 80 Prozent der AplusB Unternehmen“

MAG.^a MARLIS BAURECHT, AWS

höher und die Begleitung durch öffentliche Inkubatoren-Systeme sinnvoll. Denn ein privater Inkubator hat selten einen so langen Atem“, führt die aws-Expertin weiter aus.

Nachhaltiger Beschäftigungseffekt

„Die Impact-Studie zeigt ganz deutlich, dass das AplusB Scale-up (ABS) Programm wirkt“, sagt auch INiTS CEO Dr.ⁱⁿ Irene Fialka und hebt besonders die erfreuliche Auswertung im Bereich der nachhaltigen Beschäftigungswirkung in Zukunftsbranchen hervor: „AplusB Scale-up Gründungsprojekte schaffen mehr Arbeitsplätze und Wien liegt in diesem Segment noch einmal voran.“ So weisen die aktiven AplusB Scale-up Unternehmen im Durchschnitt nach sechs Jahren mehr als zehn und nach zehn Jahren mehr als zwanzig unselbständig Beschäftigte auf. Im fünften Jahr ihres Bestehens haben AplusB-inkubierte Startups im österreichweiten Durchschnitt



Quelle: Joanneum Research AplusB Wirkungsanalyse

neun MitarbeiterInnen, in Wien liegt dieser Wert sogar bei zwölf. Nicht AplusB-inkubierte Startups hingegen schaffen im gleichen Zeitraum nur knapp zwei neue Arbeitsplätze. „Ein echtes ABS-Programm!“, freut sich Irene Fialka.

Im Rahmen der aktuellen Förderperiode konnte auch ein etwas höherer Beschäftigungsanteil von Frauen von 23 Prozent gegenüber zuvor von 16 Prozent erreicht werden, der Anteil der Gründerinnen stieg von zuvor 9 auf 17 Prozent an.

Bereits im dritten Jahr nach der Gründung exportiert ein Drittel der AplusB Scale-up Unternehmen, in der Kontrollgruppe liegt die Exportneigung im untersuchten Fünf-Jahres-Zeitraum stets nur um zehn Prozent.

Risiko minimieren

Für Marlis Baurecht hängen die hohen Beschäftigungszahlen auch mit der Fokussierung auf Projekte mit höherem Entwicklungsrisiko zusammen. Denn bei solchen Startups ist auch der Innovationsgrad hoch, was bei einer guten Begleitung der GründerInnen nach dem ersten Durchtauchen zu einem überdurchschnittlichen Wachstum führt: „Wir können diese Risiken in den ersten Monaten der Inkubation gut darstellen, steuern und in der Folge minimieren.“

Warum gerade bei riskanten, weil entwicklungsintensiven Projekten die Inkubationsprogramme so gut wirken, liegen für Marlis Baurecht – nun auch durch die Studie bestätigt – auf der Hand: „Sie unterstützen die GründerInnen in einer sehr frühen Phase dabei, so viele Kompetenzen wie möglich

„AplusB Scale-up Gründungsprojekte schaffen mehr Arbeitsplätze und Wien liegt in diesem Segment noch einmal voran.“

DR.^{IN} IRENE FIALKA, INITS

im eigenen Team abzubilden. Denn je mehr Bereiche wie z. B. Technologieentwicklung und betriebswirtschaftliches Wissen schon durch das Gründungsteam abgedeckt werden, desto widerstandsfähiger ist ein Startup. Ergänzt durch erste Finanzierungen werden Innovationsschritte besser vorangetrieben, die Positionierung ist nachhaltiger, das Unternehmen krisenresistenter.“

AplusB Scaleup HighTech Incubation

Gemeinsam erfolgreich in Zeiten der Corona-Pandemie

Das SCALEup Inkubationsprogramm stärkt in drei Phasen: Qualification, Startup Camp und Growth – erfolgreich Hochtechnologiegründungen in Wien und bietet die Chance auf ein STARTKapital Investment von bis zu 100.000 Euro. So bekommen GründerInnen das notwendige Rüstzeug für Wachstum und Expansion.



**DI CARLOS FERNÁNDEZ DE RETANA,
MD SCALEUP & INVESTMENT**

„Unser intensives Inkubationsprogramm SCALEup für innovative Forschungs- und Technologiegründungen ist das Kerngeschäft von INiTS, hierfür sind wir international bekannt und werden regelmäßig ausgezeichnet“, sagt DI Carlos Fernández de Retana, Managing Director SCALEup & Investment und CFO von INiTS. Dieses über ein Jahr dauernde Programm hat bisher mehr als 260 Technologie-Startups angesiedelt und über 1.500 Arbeitsplätze geschaffen. Jede Phase im Programm spielt eine wichtige Rolle und hat klare Ziele.

Inkubation in Zeiten der Covid-19-Pandemie

Seit 2002, dem Bestehen von INiTS, wird das Inkubationsprogramm laufend an sich ändernde Bedürfnisse angepasst. „Heuer war eine solche Anpassung aufgrund der Beschränkungen durch die Covid-19-Pandemie aber kurzfristig notwendig. Innerhalb kürzester Zeit mussten wir das gesamte Programm digitalisieren und auch das Beteiligungsmodell wurde vereinfacht. Die Online-Interviewserie INiTS SCALEup Talk, in der GründerInnen und PartnerInnen über ihre sehr persönlichen Erfahrungen berichten und im Live-Chat Fragen beantworten, wurde von Dr. Markus Pietzka gemeinsam mit Michael Buchecker und Anita Gondola eigentlich aus der Not geboren. Sie wird aber aufgrund des großen Erfolges ein Fixpunkt in unserem Programm bleiben“, berichtet Carlos Fernández de Retana.

Phase eins:

Qualification – vor der Aufnahme

In der ersten Phase, der Qualification, werden aus über 200 Bewerbungen rund 20 Projekte selektiert, die den strengen Kriterien der SCALEup Inkubation entsprechen und die das Potenzial auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell haben. Verantwortlich für diese Phase ist DI Andreas Gschöpf, Manager SCALEup Qualification.

Von dieser über drei Monate dauernden Vorbereitungsphase, beginnend mit einer Bewerbung und einem Erstgespräch, gefolgt von intensiven Workshops, profitieren alle Projekte. „Wir holen sie aus den Forschungs- und Entwicklungslabors ins unternehmerische Denken, geben Feedback zum Potenzial ihrer Idee und verschaffen ihnen Zugang zu anderen, passenden Förderstellen, InvestorInnen und Partnern“, fasst Carlos Fernández de Retana die Benefits zusammen.

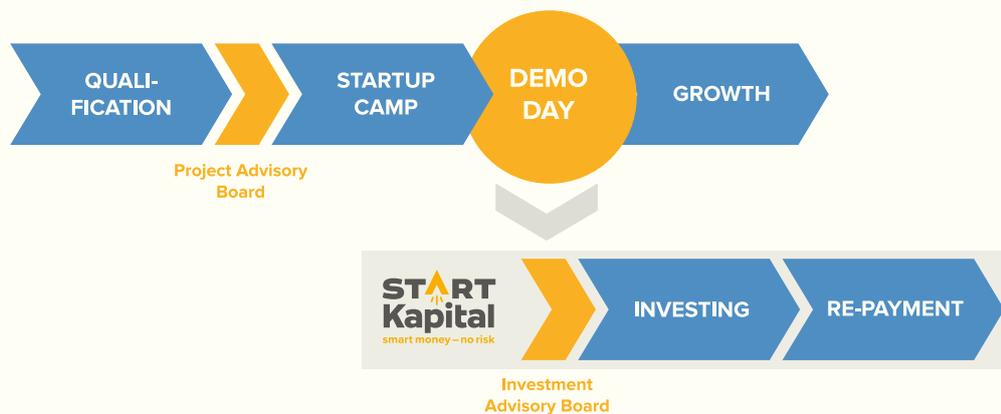
Individuelles Training bereitet die Startups auf die Präsentation vor dem Projektbeirat vor. Hier geben ExpertInnen aus Wissenschaft und Industrie qualitatives Feedback und entscheiden über die Aufnahme in das Inkubationsprogramm.

„Unser Programm hat bisher mehr als 260 Technologie Startups angesiedelt und über 1.500 Arbeitsplätze geschaffen.“

DI CARLOS FERNÁNDEZ DE RETANA, INITS

Phase zwei: Startup Camp – 100 intensive Tage und ein Demo Day

Im Startup Camp – der kürzesten, aber intensivsten Phase der Inkubation mit Boot Camp Charakter – wird in 100 Tagen mit Hilfe eines umfangreichen Trainings- und Workshop-Angebots aus einer guten Idee ein skalierbares Geschäftsmodell. Verantwortliche im INiTS Team ist SCALEup Startup Camp



Managerin DIⁱⁿ Brigitte Pfisterer. Ein wesentliches Element ist der von INiTS entwickelte „Collaborative Business Modelling“-Ansatz, der auf regelmäßiges Feedback anderer Startups, BeraterInnen und MentorInnen setzt. Dafür steht den Startups bei INiTS in der Regel der Co-Working-Space zur Verfügung, der nach dem Lockdown aber quasi übers Wochenende erfolgreich in den virtuellen Raum verlegt wurde.

„In der Growth Phase werden Kontakte zu InvestorInnen, KundInnen und Industriepartnern aufgebaut.“

DI CARLOS FERNÁNDEZ DE RETANA, INITS

„Nach dem Startup Camp präsentieren die inkubierten Teams am Demo Day ihre Projekte vor InvestorInnen, Unternehmen und Förderstellen und stellen sich den Fragen einer ausgewählten Fachjury. Dabei gibt es nicht nur interessante Preise unserer Partner zu gewinnen, sondern es werden wertvolle Kontakte geknüpft, auch wurden schon einige erfolgreiche Investments und Partnerschaften initiiert“, berichtet Carlos Fernández de Retana.

Der dreizehnte Demo Day ging am 17. Juni 2020 zum ersten Mal in einer digital-physischen Mischform vor über 150 TeilnehmerInnen über die Bühne und ist auch online nachzusehen. INiTS hat auch hier einen neuen Standard gesetzt.

Phase drei: Growth – Wachstum, Finanzierung und Partnerschaften

In der folgenden Growth-Phase wird die Beratung individueller und situativer: Startups werden in Einzelcoachings und

Briefing Sessions darauf vorbereitet, mit typischen Herausforderungen des Wachstums umzugehen.

Ein Schwerpunkt dabei liegt in der Finanzierung, z. B. durch Teilnahme am AAIA Investors Pitch oder dem InvestorInnen-Dinner gemeinsam mit dem Austria Wirtschaftsservice (aws). Bedingt durch die Corona-Krise wurden auch diese Termine auf ein digitales Format umgestellt. Beim ersten digitalen Pitch Ende März präsentierten INiTS Startups vor über 70 InvestorInnen aus dem aws i2 Business Angel Netzwerk.

Um die Startups auf das neue Online-Format vorzubereiten, organisierte Dr. Michael Hähnle, Manager SCALEup Growth und STARTKapital, kurzfristig Trainings für Online-Präsentationen mit InvestorInnen, die wertvolles Feedback gaben. Denn in dem ungewöhnlichen Setting gilt es andere Kriterien zu beachten als bei einem Bühnen-Live-Event.

Weitere Schwerpunkte in Growth: Es werden Kontakte zu potenziellen KundInnen und Industriepartnern hergestellt und der Erfahrungsaustausch auf allen Ebenen intensiviert.

STARTKapital – Smart Money – auch in der Krise

Um das Wachstum der Technologie Startups zu beschleunigen, hat INiTS gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien und mit Unterstützung der Stadt Wien das Beteiligungsmodell STARTKapital entwickelt: Für ein Investment von bis zu 100.000 Euro erhält INiTS virtuelle Anteile. Voraussetzung ist eine positive Beurteilung im Finanzierungsbeirat.

„InvestorInnen sind in Krisenzeiten generell zurückhaltender, so haben wir den Zugang zu STARTKapital nicht mehr beschränkt und einige Hürden erleichtert. Das hat zu einer signifikanten Nachfrage geführt und wir waren mehr als um das Doppelte überzeichnet“, berichtet Carlos Fernández de Retana und sagt abschließend: „Ich bin sehr stolz auf das gesamte Team, das es geschafft hat, das Inkubationsprogramm so rasch an die Herausforderungen des Lockdowns anzupassen und erfolgreich durchzuführen.“

Der Forschung verschrieben

In Zeiten der Corona-Krise ist Simulationsforscher Niki Popper ein gefragter Mann. Dass seinem dwh-Team derart schnell fundierte Berechnungen bezüglich Infektionszahlen möglich waren, ist allerdings jahrelangen Vorarbeiten zu verdanken.

Dr. Niki Popper studierte Mathematik an der Technischen Universität (TU) Wien, arbeitet heute noch an der Fakultät für Informatik, fungiert als Mentor bei INiTS und dem Health Hub Vienna (HHV) und ist CSO der Forschungsfirma dwh GmbH, die er 2010 gemeinsam mit CEO DI Michael Landsiedl gegründet hat. Das auf Forschung konzentrierte KMU mit 20 MitarbeiterInnen, fünf davon an der TU, hat „stets die Innovation im Fokus“ und bietet Simulationsmodelle an, um dynamische Prozesse und Systeme abzubilden, zu verstehen und zu verbessern – unter anderem für Epidemien.

Dass dwh bei Ausbruch der Covid-19-Pandemie so schnell mit Modellrechnungen und Risikoabschätzungen

zur Stelle war, war kein Zufall, fokussiert doch ein Teil des Forschungsteams seit mehr als zehn Jahren auf den Gesundheitsbereich. „Nachdem wir bereits 2010 mit dem Modellieren der Influenza-Ausbreitung angefangen hatten, konnten wir schnell mit einer qualitätsgesicherten Berechnung beginnen“, sagt Niki Popper, für den die Krankheiten vergleichbar sind, da sie beide über Tröpfcheninfektion verbreitet werden. Aktuell arbeitet das Team an der Ausarbeitung eines praktikablen Testprogramms und an einem Konzept, wie man vernünftig lokale Bereiche aus dem Ausbreitungsnetz nehmen kann: „Bei einer zweiten Welle ist es eher nicht mehr möglich, alles komplett zuzusperren. Da geht es dann um Tracking und Containment.“

„Wir begrenzen uns nicht auf die Lösung eines einzigen Problems, sondern wir treiben Innovationen in vielen Bereichen voran“, sagt Popper und beschreibt seine Vision, aktuelle Probleme wie den Klimawandel oder die Ökologisierung von Gesundheits- und Transportsystemen anzugehen. (Langversion www.inits.at/Artikel2)

www.dwh.at



Nichts verschwenden

Mit der Feinkostproduktion ist Unverschwendet bereits erfolgreich, nun arbeitet das Wiener Startup mit Unterstützung von INiTS an einer Vermittlungsbörse für überschüssiges Obst und Gemüse.

Die Mission ist klar: Unverschwendet, gegründet von DIⁱⁿ Cornelia Diesenreiter, MDes, und Mag. Andreas Diesenreiter, setzt sich mit großem Engagement dafür ein, dass weniger Obst und Gemüse weggeworfen wird.

Die Idee hat sich aus den Erfahrungen sukzessive entwickelt: Anfangs holte man in privaten Gärten überschüssiges Obst und Gemüse ab und verarbeitete dieses weiter. Nach einem Standard-Artikel 2015 boten plötzlich landwirtschaftliche Betriebe bis zu zwei Tonnen guter Ware zur Verarbeitung an. „Trotz der intensiven Beschäftigung mit dem Thema Lebensmittelabfällen während meiner Studien hat mich die Dimension überrascht. Aber wir haben die Größe des Problems erkannt und uns als nach-

haltige und gute Lösung ein Auffangnetz gegen die Verschwendung überlegt“, so Cornelia Diesenreiter.

Die seit 2015 laufende Feinkostproduktion ist der erste Schritt zur nachhaltigen Lebensmittelabfallvermeidung. Zudem arbeitet man mit sozialen Einrichtungen zusammen. Seit 2018 ist der nächste Meilenstein in Vorbereitung: Die Entwicklung einer Überschussbörse, die Obst- und Gemüse-ProduzentInnen und AbnehmerInnen aus Gastgewerbe und Lebensmittelindustrie zusammenbringt. Die Marktreife soll 2021 erreicht sein, langfristig ist die Weiterentwicklung des Projekts auch mit der Entwicklung einer Datenbank zum „smarten Überschussmanagement“ verknüpft, an der man gemeinsam mit der Universität für



Bodenkultur Wien arbeitet. Das ambitionierte Ziel hinter diesem AI-Projekt: Überschüsse planbar zu machen. (Langversion www.inits.at/Artikel3)

www.unverschwendet.at

Die Kommunikation der Zukunft

Das Wiener Startup Ondewo entwickelt künstliche Intelligenz (KI) für die selbständige Mensch-Maschine-Kommunikation der Zukunft. Damit bekommen Unternehmen eine Rundumlösung zur KI-Prozessautomatisierung für jeglichen Kommunikationsbedarf.

Ondewo wurde im Juni 2017 gegründet und hat mittlerweile 18 MitarbeiterInnen eine auf künstlicher Intelligenz und Deep Learning basierende Natural Language Understanding (NLU) Plattform entwickelt. Diese versteht Gesprächsinhalte und konvertiert eigenständig per

und CFO Dr. Alexander Schult die Zukunft, die Unternehmen in vielen Bereichen Zeit und Geld spart.

Der gebürtige Steirer Andreas Rath, Experte für Artificial Intelligence (AI) und erfahren in der Umsetzung großer, internationaler IKT-Projekte, trug schon immer den Wunsch in sich, „etwas Eigenes aufzubauen“. 2017 war der ideale Zeitpunkt gekommen: Die Karriere stand am Scheideweg, mit Alexander Schult war der passende Co-Gründer zur Seite und es gab eine Lücke am Markt, die es zu füllen galt: „Wir sind stolz, dass wir im Februar 2020 unser erstes fertiges Produkt präsentieren konnten“, so der Gründer, der zwei Besonderheiten der Ondewo-Lösung hervorstreicht: Sie kann auf der

Infrastruktur des Unternehmens bzw. in dessen Cloud installiert werden und ist individuell – ohne dass eine technische Fachkraft vorbeikommen muss – anpassbar. Auch wenn bereits erwartete Umsätze durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie ausblieben, gebe es bereits zahlreiche Projektzusagen für die Zukunft wie z. B. Notrufzentralen.

Aktuell steht der Kurs auf Expansion: Das Team arbeitet intensiv an einer Telefonautomatisierung für den deutschsprachigen Raum. Eine zweite Finanzierungsrunde – die erste Businessangelrunde ging erfolgreich 2018 über die Bühne – ist für 2021 geplant.

(Langversion www.inits.at/Artikel4)
www.ondewo.com



Telefon, über E-Mail und Textnachrichten. Im Besonderen ist man auf ein- und ausgehende Telefonanrufe in Deutsch – das sogar im Dialekt – und in Englisch spezialisiert. Denn genau diese Art der hochqualitativ automatisierten Verständigung ist für die Gründer CEO und CTO, DI DI Dr. Andreas Rath, MSc und COO

Wer sucht, soll finden

„Best in results“ ist das Motto des 2019 gegründeten AI-Startups thinkers, das mit seiner intelligenten Web-Suchmaschine für Unternehmen Informationen punktgenau aus dem Internet herausfiltert.

„Es gibt einen großen Bedarf an treffsicheren Suchmaschinen, die schnell passende und komplexe Informationen liefern und damit Wettbewerbsvorteile schaffen“, sagt Mitgründerin Dr.ⁱⁿ Isabell Claus. Die Grundidee, eine Suchmaschine zu kreieren, die nicht nur Keywords, sondern auch Kontexte einbezieht, setzte Co-Gründer und CTO Dipl. Ing. Wolfgang Ecker-Lala in einem Pilotprojekt für einen Energiekonzern als ersten Anwendungsfall um. Ziel der neuen Methodik: Weniger, dafür aber punktgenauere und bessere Such-Resultate. Dadurch bleibt mehr Zeit für höherwertige Aufgaben, die Medienbeobachtung wird effizienter, die Markttransparenz steigt. Das positive Feedback bestärkte Claus und Ecker-Lala, die Gründung von thinkers erfolgte 2019, ebenso die Aufnahme in den INiTS

Inkubator. Seitdem geht das KI (künstliche Intelligenz)-Startup kontinuierlich seinen Weg. Die ersten FFG-, aws- und Wirtschaftsagentur Wien-Förderungen wurden lukriert, die ersten Unternehmenskunden sind an Bord. Die aktuell fünf MitarbeiterInnen sollen bis Ende des Jahres auf zehn aufgestockt werden.

„Wir reagieren und liefern schnell passgenaue Ergebnisse und decken sämtliche Themen ab“, fasst Isabell Claus die Besonderheiten zusammen, die ihrem Startup während der Covid-19-Krise eine Vielzahl an spezifischen Anfragen brachte. „Dadurch haben wir in den technischen Entwicklungen einiges vorgezogen.“ Auch INiTS reagierte schnell und machte InvestorInnen-Gespräche in digitaler Form möglich. Das große Interes-

se führte zu vielen weiteren Gesprächen. Besonders aktuell ist ein Projekt, dessen Umsetzung durch die Wirtschaftsagentur Wien gefördert wird und bald zur Verfügung stehen soll: ein Frühwarnsystem für eine zweite Covid-19-Krankheitswelle.

(Langversion www.inits.at/Artikel5)
www.thinkers.ai



Neupositionierung im Netz

INiTS ist mehr! Der überarbeitete Webauftritt gibt einen Überblick über das gesamte INiTS Angebot in allen Bereichen.

Mit dem neuen Internetauftritt, der seit Juni 2020 online ist, gibt INiTS allen Bereichen des erweiterten Angebots gleichermaßen Raum. „Wir sind nach wie vor der Wiener Business Inkubator für innovative, forschungs- und technologiebasierte Startups im Rahmen des AplusB SCALEup Programms, bieten aber mehr. Wir legen unseren Fokus auch auf andere Bereiche und Phasen der Unternehmensgründung. Dazu zählt der Technologie Marktplatz START:IP, um das unglaubliche Potenzial an Universitäten zu heben, ebenso wie die Finanzierungsunterstützung STARTKapital und der Accelerator Health Hub Vienna, die beide das Wachstum der FTI-Startups beschleunigen sollen“, sagt INiTS CEO Dr.ⁱⁿ Irene Fialka.

Es werden Gründerinnen und Gründer, akademische Einrichtungen sowie InvestorInnen und PartnerInnen gleichermaßen angesprochen. Auf der Webseite spiegelt sich die Verbreiterung des Angebots auf den ersten Blick wider. Und jede Zielgruppe findet durch die klare Menüführung die passenden Informationen und die jeweilige Ansprechperson im INiTS-Team. Ergänzt werden die Informationen über die einzelnen Programme durch aktuelle News und Wissenswertes über den Inkubator, das Portfolio, die MitarbeiterInnen, MentorInnen und Partner.



www.inits.at

110+ INiTS Events

Die Veranstaltungen für das AplusB Scaleup Programm, START:IP und Health Hub Vienna wurden ab Mitte März wegen Covid-19 in digitaler Form abgehalten.

Der Demo Day am 17. Juni 2020 war eine Mischung aus digitalem und Live-Event mit über 150 Personen im Online-Stream. Als Eventformat kamen ab April die SCALEup Talks neu hinzu, wo erfolgreiche INiTS Startups ihre ganz persönliche Gründergeschichte erzählen und bei denen die TeilnehmerInnen Fragen stellen können. Auf dem START:IP Matching Day im Jänner hatten ForscherInnen die Möglichkeit, ihre Erfindungen

vor EntrepreneurInnen und InvestorInnen zu pitchen, um gemeinsam ein neues Startup zu starten.



„From musician to scientist to entrepreneur“
How an INiTS Startup wants to fight acne and change the paradigm in skin care
Sanja Selak, Origimm Biotechnology



Preise und Wettbewerbe

Auch heuer haben INiTS Startups wieder viele nationale und internationale Auszeichnungen für ihre erfolgreichen Geschäftsideen erhalten. Hier sehen Sie einen kleinen Auszug.

Angel Valve Project	Gewinn: Jungunternehmer 2019 unter den TOP 50, LISA Vienna „Best of Biotech“ + „Das Goldene Wiener Herz“
CARGOMETER	WK Wien Mercur Innovationspreis '19, Kategorie Green Economy
Eguana	Gewinn: Jungunternehmer 2019 unter den TOP 50, Telekom IT Wirtschaftspreis eAward, Kategorie Industrie
Foodnotify	Gewinn: Jungunternehmer 2019 unter den TOP 50, Telekom IT Wirtschaftspreis eAward Kategorie E-Government
Hellovis	Die Presse: Österreicher/in des Jahres 2019, Sonder Kategorie Innovation
Marinomed	Börsianer Salon „Börsianer Salon Teilnehmerin des Jahres“ 2019 & Die Presse: 21. Austria's leading companies – ALC Award Kat. Forschung & Entwicklung
ONDEWO	KPMG KI Award 2019 Trend Startups Wettbewerb trend@venture IT Wirtschaftspreis Award, Kategorie Arbeitsplatz und Organisation
Phenaris	i2b Businessplan Wettbewerb i2b Kategorie Technologie
PrintStones	Jungunternehmer 2019 unter den TOP 50
Robo	Handelsblatt und McKinsey deutscher Digitalpreis „The Spark“ Female Founder Sonderpreis; Ed Tech Award „Cool Tool“ Award
Tec-Innovation	Futurezone Award, Kategorie Mobilität der Zukunft
thinkers.ai	Digital Metals Hackathon Challenge 2020 Jury and Audience Award WKÖ „Entrepreneur of the Year 2020“
UBIMET	Insurance Innovation Day – Die „Insury Business Trophy“ ging in diesem Jahr an Ubimet (1.Platz)
Unverschwendet	Die Presse Österreicherin des Jahres Kategorie Start-ups, Jungunternehmer 2019 unter den TOP 50
UpNano	Jungunternehmer 2019 unter den TOP 50, Phönix Gründer Preis, Kategorie Prototyp
usePAT	Gewinn: Jungunternehmer 2019 unter den TOP 50, Rudolf Salinger Fond SB Award: Die TOP 10 2020



Innovation braucht starke Partner

Wir danken allen Partnern und Förderstellen, durch deren Unterstützung interessante und erfolgreiche Unternehmen entstehen konnten, für die gute Zusammenarbeit.

Akademische Partner



Diamant Sponsor Partner



Platin Sponsor Partner



FördergeberInnen



GesellschafterInnen



Impressum

Herausgeber INiTS Universitäres Gründerservice Wien GmbH, Maria-Jacobi-Gasse 1, Media Quarter Marx 3.2, 1. Stock, A-1030 Wien

Redaktion Mag.^a Katharina Chmielewska, Mag.^a Gudrun Haigermoser

Lektorat Mag.^a Brigitte Krizsanits

Design Typejockeys

Grafiken Lucas Mayerhofer, BSc Joanneum Research, Rechnerherz

Fotos aws, Dwh, INiTS, Milena Krobath, Conny Kucera, Ondewo, Michael Rzepa, Rudolf Sallinger Fonds, SLK-photo.at_Sebastian_Kreuzberger, Thinkers.ai

Gold SponsorInnen



Silber Sponsor Partner

